



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke**

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen  
versehen

**Montesquieu, Charles Louis de Secondat de**

**Wien, 8-o**

8. -- Usbek an eben denselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51294)

über die Ungerechtigkeit ihrer Feinde erschrocken. Ein neuer und edler Eifer erfüllte ihre Herzen: einer war entschlossen, für seinen Vater, ein anderer für sein Weib und Kinder, jener für seine Geschwister, dieser für seine Freunde zu sterben, alle aber wollten für das Trogloditische Volk ihr Leben aufopfern. An die Stelle eines Getödteten trat gleich der Andere ein, welcher, außer der gemeinen Sache, noch insonderheit den Tod seines Landsmanns zu rächen bemühet war.

Hier konnte man einen Streit der Ungerechtigkeit und der Tugend sehen: die niederträchtigen Seelen, welche nur auf Raub ausgegangen waren, schämten sich nicht, die Flucht zu ergreifen, und wurden genöthigt, der Trogloditischen Tugend zu weichen, ohne davon in ihrem Gemüthe gerühret zu werden.

Von Erzeron,

den 9. des Monden Gemmadi 2, 1711.

## VIII. Brief.

Usbek an eben denselben.

Da sich das Volk sehr gemehret hatte, hielten die Trogloditen vor rathsam, sich einen König zu erwählen: sie beschloffen endlich, demjenigen die Krone zu übergeben, welcher unter ihnen der Gerechteste sey; daher warfen sie ihre Augen auf einen, wegen seiner Jahre sowohl, als lange bekannten Tugend, ehrwürdigen Alten. Dieser hatte der Versammlung nicht

beywohnen wollen, sondern mit betrübtem Herzen sich in seine Wohnung verschlossen.

Als die Abgeordneten des Volk ihm die auf seine Person gefallene Wahl kund thun mußten, redete er sie also an: „Das sey ferne von mir, den Trogloditen dergleichen Schimpf anzuthun, als ob ich der Gerechteste unter diesem Volke allein seyn sollte. Ihr wollet mir die Krone aufsetzen? Wenn ihr fest darauf bestehet, so werde ich gezwungen, sie anzunehmen; wisset aber, daß ich vor Schmerzen sterben werde, weil ich die Trogloditen, als ein freygebornes Volk, nunmehr unterthänig sehen soll.“ Bey diesen Worten vergoß er die bittersten Thränen. „Unglückseliger Tag! rufte er aus, warum habe ich dich noch erleben müssen?“ Endlich schrie er mit ernsthafter Stimme: „Ich sehe wohl, o ihr Trogloditen, daß euch die Tugend zu schwer werden will: in dem Zustande, darin ihr euch, ohne ein Oberhaupt, befindet, müßet ihr wider euren Willen tugendhaft seyn, wosernie ihr das Unglück, in welches eure Vorfahren gefallen sind, vermeiden wollt: nunmehr scheint euch dieses Joch allzu hart zu seyn, und ihr wollt euch lieber einem Könige unterwerfen, weil ihr es für erträglicher ansehet, mehr seinen Gesetzen als euren Sitten, Gehorsam zu leisten. Ihr denkt, daß ihr nunmehr euren Ehrgeiz vergnügen, Schätze und Reichthum sammeln, und euch in einer weichlichen Wollust weiden könnet, auch keiner Tugend mehr vonnöthen haben werdet, Laster und Schandthaten zu vermeiden.“ Hierauf schwieg er einen Augenblick still, weil ihn ein starker Strom von Thränen verhinderte. „Was wollt ihr aber, fing er wieder an, das ich thun soll? Was soll ich doch einem Trogloditen befehlen? Soll

er etwas tugendhaftes ausüben, mir Gehorsam zu leisten, was er doch ohne meinen Befehl aus bloßem Triebe seiner Natur verrichten würde? O! ihr Ergloditen sehet, ich bin bereits bey dem Ende meiner Tage, mein Blut ist schon in meinen Adern erkaltet, bald werde ich zu unsern glückseligen Vätern versammelt werden; warum verlanget ihr denn, daß ich ihnen die betrübte Nachricht bringen soll, wie ich euch im Stande einer andern Bothmäßigkeit, als der Tugend, habe verlassen müssen?"

Von Erzeron,

den 10. des Monden Gemmadi 2, 1711.

## IX. Brief.

Usbek an Mollack Mehemed Aly, Aufseher  
über die drey Gräber zu Com.

Ich bin zu schwach, heiliger Mollack, mich zu beruhigen, und meine Vernunft außer alle Zweifel zu setzen, davon ich mich entlediget wissen möchte. Komm mir zu Hülfe, zeige mir den rechten Weg; mache meine Dunkelheit helle, du Quelle des Lichts; zerschmettere mit deiner kräftigen Feder alle Schwierigkeiten, so ich dir vorlege: mache, daß ich mich meiner verwirrten Zweifels-Knoten selbst schämen, und über meine Schwachheit in mir Mitleiden empfinden muß.

Was vor Ursachen müssen doch unsern Gesetzgeber bewogen haben, uns den Genuß des Schweinen- und anderer so genannten unreinen Thiere Fleisch